





*A. Stube Leipzig*

Erfreulichste

Wochzeit-Feyer /

Des Wohlwürdigen und Wohlgebohrnen

W S R R R /

Herzn David Adolph

von Wulffen /

Seiner Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg Hoch-  
bestalten Hinter-Pommerschen Land-Raths / und Directoris des  
Greiffenbargischen Kreyses / wie auch des heiligen Johanniter-  
Ordens-Ritters / ic.

Mit

Dem Wohlgebohrnen

Fräulein /

*20. Aug*

Frl. Henrietta Dorothea

von Danckelmann /

Des Chur-Brandenburgschen Staats-Ministers  
und Geheimtesten Raths /

TIT.

W S R R R

Uberh. von Danckelmann

Fräulein Tochter /

Am 18ten Octobr. 1693.

In unterthänigster Pflicht geehret mit etlichen

Schnell-Bedichten

Von beyder Hohen Familien

gehorsamsten Diener.

Christian Helwing / Secret. von der Chur-Fürstl.

Guarde du Corps.

55

Berlin / Gedruckt bey sel. David Salsfelds Witwe.



An den Wohlwürdigen und Wohlgebohrnen HERRN /

H. E. R. R. V. von Hulffen /

Als Ritter.

**W**as hoher Adelstand / was Euer Ritter-Orden /  
Was kluger Wik verdient / was Euch verheissen  
worden /  
Durch Tugend und Geschick / die West und Ost  
bekandt /

Darfür giebt Euch den Danck\* der Danckelmannin  
Hand.

Als Land-Rath.

Were Land-Rath / jedermann lobt Eure treue Thaten /  
Und wie Ihr habt bisher dem Lande wolgerathen :  
Doch findet auch bey Euch der Eigen-Ruhen Statt /  
Weil Eure Lieb Euch selbst so wohl gerathen hat.

Als Verliebten.

Es kont Hippomenes die Atalant erjagen /  
Es konte Cephalus um Procris alles wagen ; †  
Doch Eure Jagd erhascht noch ein viel schöners Bild /  
Ihr fangt im Niederland hinfort das beste Bild.

Als Beglückten.

Wie froh war Euer Schiff / als es den Haven funde !  
Dat hie der Acker Grund / so geht er nicht zu Grunde.  
So last den Acker nur sein tieff zu Grunde gehn :  
Die Lebens-Schiffahrt kan durch lieben nur bestehn.

Wunsch

\* Serta dabant Nymphæ, lauta brabæa dabant. Deutsch: den Danck austheilen.

† Ovid. Umstaltung.

*Sig metamorphosin.*

## Wunsch an den Herrn Bräutigam.

Ihr habt es hochgebracht / seyd übers Glück erhoben.  
Dem grossen Brennus werth / vom Reide selbst zu loben /  
Ein Endam Dancelmanns! was kan doch grösser  
seyn?

Wozu schreib' Euch nur dabey ein langes Leben ein.



An die Wohlgebohrne Fräulein /

Frl. von Dancelmann /

## Als eine fromme Christin.

Der Nymphen Hochzeit-Fest / Des Hymens Lust-Ge-  
sänge /

Wie Juno auffgeführt mit himmlischem Gepränge /

Wie Thetis ausgesteurt / wie Helena vermählt /

Das wird bey Lichtern zwar nach altem Bahn erzehlt.

Ich wil Euch schönste Braut / mit keiner Nymphe gleichen.

Es kan auch keine nicht an Eure Würde reichen.

Man hebe / wie man wil die Götzen hoch empor.

Ihr geht doch allen den als S. Ottes Tochter vor.

## Als eine Guld-Göttin.

Drey Gratien sind auch den Bräuten zugegeben /

Die mit vereintem Muth in einem Creyse leben /

Und ziehen Herk' und Herk mit einer Kett herbey /

Das Lieb' und Freundlichkeit und Treu im Estand  
sey.

Ihr himmlisch Bild der Zucht / holdseligst Henriette /

Dörfft keiner Gratien / und keiner Liebes-Kette;

Seyd selbst die Charitinn. Was man an dreyen preist /

Das wohnet allzumahl in Eurem edlen Geist.

Als

## Als Glücks-Geldinn.

Es war das gute Glück / das den Geburths-Stern leitet /  
Der Alten ihr Geschwätz: Wenn sie die Braut bereitet /  
So wünschten sie das mit: Und dann der Jenuß Gurt /  
Und der Lucinen Helm / zur fröhlichen Geburth.  
Ihr seyd selbst Euer Stern / Eur Glück ist Eure Jugend /  
Die süß Annehmlichkeit ist Eure frische Jugend:  
Ihr dürfft kein Jenuß-Band / Ihr dürfft Lucinen  
nicht.

Wozu soget schon für Euch / als Euer Heil und Licht.

## Als eine Tochter von Danckelmann.

Das ganze Land ist froh / und fühlet sein Ergehen.  
Weil Land und Gold nicht kan dem Vater das ersetzen /  
Was seine Treu verdient; So wehlt es dieses Stück:  
Und wünscht aus Danckbarkeit nur seiner Tochter  
Glück.

## Nachklang.

Der Amor / welcher ist vom Himmel hergestammet /  
Hat mit der kleinen Schaar den Altar angeflammet:  
Der eine singt ein Lied / von Henrietten / vor:  
Der andre sagt der Braut ein tröstlich Wort ins Ohr.  
Der eine streut Geruch / und nistelt an den Bänden:  
Der andre klatscht dazu mit Flügeln und mit Händen:  
Der eine macht das Bett / und schreyet / was er kan:  
Webt beyde Hoch-vergnügt / zu Trost dem  
Danckelmann.

\* Fortuna Primigenia.



aus konservat. Kländen - Film neu!  
Rey. - Altd. N.O.A.O.U. V

Dieser Band wurde 1995  
durch Bestrahlung sterili-  
siert. Verfärbungen stellen  
keine Gefahr dar.

Datum der Entleihung bitte hier

27. Okt. 1998


SLUB DRESDEN



3 0313783

H. G. B. 67

